



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>Nr. 118 (Rezension / *Review*, 1996)**Dahlheim, W., Die Antike. 3. Aufl. (Paderborn u.a. 1994)****Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 113, 1996, 659–660**© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Handbuch

Key Words: reference bookgerhard.thuer@oeaw.ac.at<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

Werner Dahlheim, *Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam*. 3., unveränderte Auflage. Schönigh 1994. 784 S.

Das Buch richtet sich – unausgesprochen – an den Bildungsbürger. Sein Erfolg, drei Auflagen innerhalb eines Jahres, möchte vermuten lassen, daß es ihn noch gibt. Eine paradoxe Reaktion auf Dahlheims letzte Sätze (S. 705): Nach dem Zitat aus 1904: „Die normative Geltung der Antike war dahin; und die Frage trat auf, was an ihre Stelle treten könne“, folgt: „Die Antwort des 20. Jahrhundert zeichnet sich ab: Nichts.“

Vielleicht ist es die Suggestion des großen Bogens, die das Buch zum Lesebuch macht: Teil A. Herrschaft und Freiheit; die Geschichte der griechischen Stadtstaaten. Mykene, die neuen Völker, Zerfall des Stammesstaates, der Stadtstaat, dessen Krise, die Kolonisation, die Allgegenwart des Krieges (Phalanx und Hoplit), der geistige Aufbruch, Tyrannen und Gesetzgeber, die Perserkriege, die Demokratie der Athener, Athen und Sparta, Tragödie und Philosophie, Makedonien, die hellenistische Staatenwelt werden in 300 Seiten durchlaufen, wohlversehen mit Karten, einigen Abbildungen, vielen wörtlichen Zitaten aus der antiken Literatur.

Teil B. Stadt und Imperium; die Geschichte Roms und seines Weltreichs. Die aristokratisch geführte Republik, Karthago, Recht und Gesellschaft, die Weltmacht, Bundesgenossen- und Bürgerkrieg, Caesar, Pompeius, Weltherrschaft, Monarchie und Tradition, Jahrzehnte des Glücks, Friede und Recht, Eliten, Reichsverwaltung, Außenpolitik, Zusammenbruch. Teil C. Gaube und Zweifel; die Verwandlung der Mittelmeerwelt. Der Aufstieg des Christentums, Konstantin, Glaubenskriege, Staat und Dogma, Byzanz, der Untergang des Westens, der Islam.

Teil D. Die Rückkehr der Alten; Erinnerungen Europas an die Welt der Griechen und Römer. Mittelalter und Renaissance, Recht und Philosophie; der letzte Triumph

der Alten. Frankreich und Rom, die Revolution und schließlich schlägt Dahlheim, immer wieder angedeutet, den eingangs schon gewürdigten Bogen „Die Alten kehren in ihre Welt zurück“ (Barthold Georg Niebuhr und die Folgen).

Das Buch wäre hier nicht nochmals anzuzeigen, wäre es nicht mit vorzüglichen Hilfsmitteln ausgestattet, vor allem mit einer ausführlichen, klug resümierenden Bibliographie (zu den Schwächen des Werkes s. den vorigen Band dieser Z. S. 501 – 506). Eingebundet sind stets Wort- und Bilddokumente, welche die Wirkung des soeben dargestellten Stoffes in der europäischen Geistesgeschichte reflektieren. Noch viel mehr als für die Versatzstücke der Ideologie gälte das für die Figuren des Rechts. Solch eine mehrschichtige, mit der Wirkungsgeschichte vermengte Rechtsgeschichte zu schreiben, lag natürlich nicht in der Absicht Dahlheims. Allein, die Lektüre des Buches regt dazu an.

G. Th.